

Bauernhof, Kloster, Krimi

Achtklässler des Göttinger Otto-Hahn-Gymnasiums haben sich in zwölf Projekten herausgefordert

Von Michael Caspar

Göttingen. Herausgefordert haben sich Achtklässler des Göttinger Otto-Hahn-Gymnasiums. Sie arbeiteten auf dem Bauernhof, lebten im Kloster oder drehten einen Film. Am Dienstag, 26. Juni, stellen sie ihre Projekte vor.

„Wir mussten Toiletten putzen, Betten beziehen und den Boden wischen“, erzählt Fannie Rutsch. Neun Tage hat sie mit acht Mitschülerinnen im thüringischen Kloster Volkenroda verbracht. Die Gruppe lebte mit der ökumenischen Jesus-Bruderschaft nach dem Motto „ora et labora“, zu deutsch: „bete und arbeite“. „Es gab während des Sieben-Stunden-Tags kaum Pausen“,



Es gab während des Sieben-Stunden-Tags kaum Pausen.

Lena Waligora.
über ihre Zeit im Kloster



Beten und arbeiten: Neun OHG-Schülerinnen lebten eine Woche lang mit ihren Betreuern im Kloster.

FOTO: R

stöhnt Lena Waligora. „Bereits am zweiten Tag war ich richtig kaputt. Alles tat weh“, erinnert sich Rhoda Knötzele, die Ställe ausgemistet und Unkraut gerupft hat.

„Obwohl ich gar nicht getauft bin, habe ich mich richtig auf die entspannten Gebetszeiten am Morgen, am Mittag und am Abend gefreut“, bekennt Rutsch. Berührt habe die Gruppe eine Taizé-Andacht, bei der sie viel gesungen hätten. „Wir haben Kerzen für unsere Familie angezündet und Dinge aufgeschrieben, die uns bedrücken“, erzählt sie. Sie hätten alle geweint.

„Abends nach der Arbeit hat sich unsere Gruppe noch in der Kirche getroffen“, erzählt Melina Knauf. Sie hätten zusammen gesungen

und Klavier gespielt. Die Jugendreferentin des Klosters habe Rollenspiele mit ihnen gemacht. Das habe sie auch als Gruppe zusammengebracht. Sie besuchten drei verschiedene Klassen. „Trainiert haben wir während der Woche unser Durchhaltevermögen“, sagt Waligora.

„Die verschiedenen Schülergruppen mussten ihren Aufenthalt komplett selbst organisieren, sich um Fahrkarten kümmern und Sponsoren zur Finanzierung des Projekts werben“, erzählt Lehrer Christian Kratzin, der die Gruppe betreute. So eine Woche, in der sich die Schüler herausforderten, bietet das OHG 2018 im fünften Jahr an. Alle 132 Schüler der fünf achten Klassen hätten mitgemacht. Die Jugendlichen sollten lernen, sich

Schwierigkeiten zu stellen und gemeinsam Probleme zu lösen. In einem ersten Schritt würden Projektideen von den Schülern zusammengetragen. Eine Gruppe von Lehrern entscheide dann, was umgesetzt werde.

Zwölf Projekte gab es in diesem Jahr. Acht Schüler ließen sich in Altenheimen von Senioren von früher erzählen. Mit dem Kanu auf der Elbe waren sieben Teenager unterwegs. In Dresden startete die Gruppe. Übernachtet wurde auf Campingplätzen, wo sich die Schüler selbst etwas zu essen kochen mussten. Einige Schüler wanderten. Eine Etappenwanderung zerschlug sich, weil sie sich zu spät um Plätze in Jugendherbergen gekümmert hatten. So machten sie von Göttingen

aus Ausflüge zur Plesse, nach Obernjesa und in den Harz. Neun Schüler waren mit dem Fahrrad unterwegs. Ein Junge musste aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aufgeben. Elf Teenager trainierten Kampfsport.

Andere arbeiteten auf dem Bauernhof gegen Kost und Logis. Verschiedene Gruppen waren kreativ. So schrieben einige Schüler Geschichten. Ein Mädchen kam auf 50 Seiten. Eine Gruppe drehte einen einstündigen Krimi, bei dem eine Person vom Dach gestürzt wurde. Die Schüler schubsten eine Schaufersterpuppe vom Schuldach. Der herabfallende Körper, der auf den Boden knallte, ließ einige unbeteiligte Beobachter erschrocken zusammenfahren. Zweier- und

Dreierteams der Tanzgruppe studierten Choreografien ein. Fünf fertigten eine Skulptur an.

Auch ein Escape-Room-Rästel wurde erdacht. Bei diesem Spiel muss eine Gruppe eine Aufgabe lösen, um aus dem Raum zu kommen. „Die Geschichte spielt in einem Zug“, weiß Rutsch. Es gehe um einen Computer-Hacker. Teilnehmer müssten sich viel merken und die richtigen Zahlen kombinieren. „Ich habe es nicht geschafft“, sagt die Schülerin.

Alle Projekte werden am Dienstag, 26. Juni, um 15 Uhr im Otto-Hahn-Gymnasium, Carl-Zeiss-Straße 6, Mitschülern und Lehrern, Eltern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Auch den Krimi gibt es wahrscheinlich zu sehen.